

9. Mai
ab 17:30
Uhr im
Rathaus

Newsletter

Hallo Nachbar.in

Haben Sie eine Idee für ein Projekt in Ihrer Nachbarschaft, in ihrer Kita, ihrer Schule, ihrem Nachbarschaftstreff oder auf einer benachbarten Grünanlage oder einem Platz?

Braucht es eigentlich nur noch etwas Geld für Sachmittel oder eine Genehmigung vom Bezirksamt und es könnte losgehen?

Wenn Sie beide Fragen mit Ja beantworten, dann **starten Sie hier und heute Ihr FEIN-Projekt.**

Die Abkürzung „FEIN“ steht für „Freiwilliges Engagement in Nachbarschaft“.

Zehlendorf kann schöner werden

Stellen Sie ihren Förderantrag für Sachmittel in Höhe von bis zu 3.500 Euro pro Maßnahme bis zum 28.04.2017 beim Bezirk.

Unter http://bi-zehlendorf.de/vorlage_fein_antrag/ finden Sie unsere Word-Vorlage für Ihren Antrag und auch einen Link zum Online-Formular vom Bezirksamt.

Einfach ausfüllen und dann per E-Mail oder Post an die Bezirksbürgermeisterin im Rathaus senden.

Nähere Auskünfte können Sie im Bezirksamt telefonisch auch unter (030) 90299-5943 oder per E-Mail nina.scholz@ba-sz.berlin.de erhalten.

Inhalt

Artikel

Hallo Nachbar.in	1
Farbe reicht aus	2
Minikreisel Martin-Buber	2
250 Jahre ADK Zdf	3
Ururalte Zehlendorfer	3
Ein Kirchhof als Garten	3
3 x Onkel-Tom	4
Parkzone Zehlendorf	5
CO ₂ Emissionen steigen	6
Kleines Moos – Große ...	6
Neue Rundbank vor H&M	7
Das Rathaus tagt	7
DAISY im S-Bahnhof	8
Verkehrssicherheit	8



Etwas Farbe reicht aus

Fast jeder in Zehlendorf kennt die Kreuzung Martin-Buber-Straße / Kirchstraße. Wenn es eine Kreuzung in Zehlendorf gibt, die als Kreisverkehr von allen sofort verstanden wird, dann ist es diese Ecke. Wir haben nachgemessen: Der Durchmesser beträgt ca. 18 Meter. Da ist also genug Platz für einen großen Minikreislauf inklusive buntem Radstreifen und sicheren Fußgängerüberwegen.



Einrichtung eines Minikreisverkehrs in Zehlendorf Martin-Buber-Straße / Kirchstraße



Minikreisverkehr
Besonders geeignet für innerstädtische Lösungen. Verlangsamt den Verkehr, erhöht die Fließgeschwindigkeit und steigert die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer erheblich.

Mittelinsel (a)
Überfahrbar für größere Fahrzeuge.

Radstreifen (b)
Schutz und eigene Wegeführung für Radfahrer, im Kreisverkehr verschiedene Konzepte möglich.

Zebrastreifen (c)
Sichere Übergänge für Fußgänger an allen Einfahrten.

Minikreislauf an der Ecke Martin-Buber-Straße / Kirchstraße

Im März haben wir einen entsprechenden Antrag im Bezirksamt eingereicht. Für den Kreislauf reicht etwas Farbe. Das sollte doch bis zum Sommer „umgepinselt“ sein. Wenn dann noch bis zum Herbst auch die Mittelinseln und Zebrastreifen stehen, werden sich nicht nur die Besucher des Rathauses über das Mehr an Verkehrssicherheit freuen.



Ururalte Zehlendorfer

Haben Sie sich schon mal gefragt, was das für alte Bäume an der Kirchhofsmauer sind?

Es sind ururalte Maulbeerbäume. Vermutlich die ältesten noch lebenden Zehlendorfer. Sie stehen dort wohl schon vor 1759. Da kann man nur staunen. Dagegen ist die Zehlendorfer Eiche, am 2. September 1878 als Friedenseiche gepflanzt, ja ein junges Ding.

Ein Kirchhof als Garten

Bald will sich der Kirchhof neben der alten Dorfkirche mehr öffnen. Die Idee ist : Das Areal zwischen Kastanienhof mit Durchgang über den Kirchhof als historischer Friedhof und Parkanlage bis zum Heimatmuseum wird für alle zu einem öffentlichen Raum mit Plätzen zum Verweilen und Begegnen.

Wir hoffen das gelingt und wir werben beim Bezirk dafür, sich mit einer Neugestaltung des bezirklichen Brachgrundstücks hinter dem Kirchhof an dieser Idee zu beteiligen.

250 Jahre ADK Zehlendorf

Die ADK Zehlendorf gehört nicht zur „Akademie der Künste“. Es ist ein liebevoll gemeinte künstlerische Abkürzung für unsere „Alte Dorfkirche“ in Zehlendorf.

König Friedrich II ließ sie 1768 in der für Kirchen seltenen achteckigen Form und dem zeltförmigen Dach erbauen.

2018 feiert die ADK Zehlendorf ihr 250jähriges.

Der Anlass ist Programm: Die Kirche wird saniert am Dachstuhl und am Mauerwerk. Wenn genügend Spenden gesammelt werden, kann auch einiges im Innenraum restauriert werden. Eine neue Bestuhlung und andere Umgestaltungen sind geplant. Wir sind gespannt auf unsere neue alte Kirche.



3 x Onkel-Tom für mehr Verkehrssicherheit

1. Tempo 30 und Markierungen von Radstreifen auf beiden Seiten in der Onkel-Tom: Der Radweg der Onkel-Tom-Straße schwenkt genau dort auf die Straße, wo der Verkehrsraum enger wird. Wenn gerade morgens und abends sich die Fahrzeuge vor der Rechtskurve an der Ampel aufstauen, weichen daher die Radfahrer, vor allem Schüler, aus Angst vor den Autos auf den Bürgersteig aus. Das wiederum führt dazu, dass sie an der kaum einsehbaren Engstelle zwischen Kastanie und Restaurant „Der Erpel“ mit Fußgängern zusammenstoßen, die morgens z.B. gerade auf dem Weg zur Nord-Grundschule sind. Hund beißt Katze, Katze beißt Maus. So darf Verkehrssicherheit nicht funktionieren.



Eine Ecke für Fußgänger und Blumen

2. Einbiegespur von der Potsdamer in die Onkel-Tom als Fußgängerbereich gestalten

Fußgänger und Radfahrer fühlen sich Onkel-Tom Ecke Potsdamer Straße nicht sicher. Aber auch die Autofahrer fühlen sich überfordert, wenn sie von der Potsdamer in die Onkel-Tom abbiegen und überrascht feststellen, sie befinden sich in einer nicht vorfahrtsberechtigten Einbiegespur.

Würde die schräge Spur gesperrt und der Autofahrer müsste an der Ampel rechts abbiegen, wissen alle, wer wann Vorfahrt hat und warum. Damit würden die Abbieger automatisch langsamer abbiegen und alle fühlen sich am Ende sicherer.

3. Absolutes Halteverbot weiter ausdehnen:

Wegen der Läden dort kommt es im Bereich der Kreuzung oft vor, dass jemand trotz des eingeschränkten Halteverbots sein Fahrzeug mal auf die Schnelle auf der Straße abstellt.

Dann ist eine Spur blockiert und es kommt schnell zu brenzlichen Situationen. Deshalb sollte das absolute Halteverbot in der Onkel-Tom-Str. und gegenüber auf der Kirchstr. bis zur Einmündung Königstraße ausgedehnt werden..

Zehlendorf ist reif für die Parkzone

Eigentlich gibt es genug Parkplätze in Zehlendorf Mitte und rund um das Rathaus. Wir haben gezählt und kommen auf über 2.000 Stellplätze, ca. 25.000 Quadratmeter öffentlicher Raum. Wer aber nur mal kurz zum Arzt oder Einkaufen nach Zehlendorf Mitte mit dem Auto kommt, muss oft suchen, um einen Parkplatz zu finden.



Vier gute Gründe

1. Parkraumbewirtschaftung schafft Befriedung für die Anwohner und Gewerbetreibende.
2. Sie erhöht die Verkehrssicherheit für die Kitas und die Schulwege, hilft bei Noteinsätzen für ein besseres Durchkommen vom Notarzt über Feuerwehr und Polizei
3. Der Lieferverkehr, Rettungs- und Entsorgungsfahrzeuge können so ihre Arbeit einfacher und sicherer machen.
4. Parkzonen sind ein Beitrag für den Umweltschutz.

Wenn sie kommt, wird der eigene Kiez zum Urlaubsort. Da will man sich ja auch nicht ständig nur durch parkende Autos schlängeln.

Die Königsstraße und die Beuckestraße hoch geht dieser Parksuchverkehr inzwischen bis über die Neue Straße hinaus.

Ein Grund dafür ist: **Immer mehr Pendler aus dem Umland nutzen einen Großteil der 2.000 Parkplätze als kostenlosen Park & Ride Service der Stadt Berlin.**

Das ist ihr gutes Recht. Schließlich sind aktuell so die Regeln. Aber der Bezirk kann was tun.

Nehmt Geld für das Parken rund um die S-Bahnhöfe im Bezirk. Das verkürzt die durchschnittliche Parkdauer, hilft den Anwohnern und dem Einzelhandel und hilft auch den Pendlern bei der Entscheidung, schon im Umland auf umweltverträgliche Verkehrsmittel umzusteigen.





CO₂ Emissionen steigen

Auf unserer 8. Bürgerversammlung wurde im Bali-Kino der Film TOMORROW gezeigt. Wenn man in die Zeitungen, ins Fernsehen und ins Internet schaut, scheint es so, dass die Klimakatastrophe nicht mehr zu stoppen ist.

Die Zahlen sind erschreckend: Seit 1970 haben sich die globalen CO₂ Emissionen mehr als verdoppelt. Trotz Kyoto-Protokoll 1997 und Erdgipfel in Rio de Janeiro 2012 steigen die Zahlen weiter.

Es wird viel geredet, aber leider zu wenig konkret getan. Im Klimaschutzbericht unseres Bezirks steht: In Steglitz-Zehlendorf ist eine Einsparung von rund 42.000 verkehrsbedingten Tonnen CO₂ jährlich möglich. Wann folgen diesen Worten Taten? Trotz guter Vorsätze steigen auch in Steglitz-Zehlendorf die verkehrsbedingten CO₂ Emissionen weiter an. Noch kann nicht von einer „Verkehrswende“ gesprochen werden.

Kleines Moos - Große Wirkung - CityTree

Eine junge Firma aus Schöneberg hat ein „intelligentes Stadtmöbel“ entwickelt, das uraltes Wissen für den Klimaschutz nutzt. In der Nähe einer vielbefahrenen Straße aufgestellt, ist der CityTree ein Moos-Luftfilter, der Feinstaub und Stickoxide der Autoabgase aufsaugt. Für Mensch und Klima sind diese Abgase schädlich, für das Moos ist es Nahrung. Es wächst und wird 1 x pro Jahr beschnitten. Das kommt auf dem Kompost. Die Natur wandelt Abgase in schadstofffreie Erde für den Garten.

Moos ist gleichzeitig ein echter CO₂ Fresser. Moos hat im Vergleich zum Laub der Bäume drei entscheidende Vorteile beim Fressen von CO₂: Bei gleicher Grundfläche hat Moos 1. eine vielfach größere Blattoberfläche, es hat 2. durch die verästelte Oberfläche auch ein besseres Fangvermögen und ist 3. ganzjährig grün. Bäume sind im Mittel 186 Tage im Jahr grün, Moos 365 Tage.

Ein CityTree entspricht in seiner Umweltleistung 275 ausgewachsenen 30jährigen Rubinien. Er benötigt hierfür lediglich 5 % der Kosten und beansprucht 99 % weniger Platz im zentralen Stadtraum. Wir finden Zehlendorf kann „grüner“ werden.



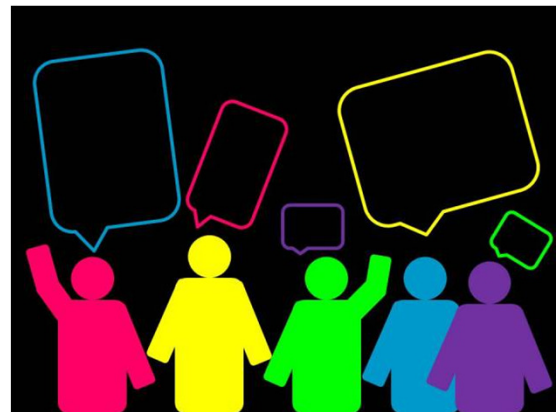
Neue Rundbank vor H&M

Für das Forum-Zehlendorf und die kaputte Bank vor H&M ist die BB-Immobilienverwaltung zuständig. Wir haben dort gefragt, wann die Bank repariert wird. Kurz vor Ostern kam die Antwort: Es werden noch Angebote eingeholt, um die Rundbank zu erneuern. Im April wird es eine letzte Abstimmung mit dem Bezirksamt geben. Dann kann die Umsetzung erfolgen. Geplanter Termin ist: Anfang Mai. Wir sind gespannt.

Das Rathaus tagt

Die ersten 100 Tage unserer neuen Bezirksregierung sind vorbei. Am 31. März sprachen wir mit Frau Richter-Kotowski, unserer Bezirksbürgermeisterin und fragten: Was konnten Sie bereits für die Aufwertung der Zehlendorfer Mitte auf den Weg bringen?

Die Antwort war eine Lehrstunde zum Thema „Bürger habe Geduld mit Deiner Verwaltung“: Im Februar hat sie die Fachbereichsleitungen in einer Sitzung zusammengerufen. Für Ende April ist die nächste Sitzung geplant. Dann sollen die Bereiche erste Vorschläge und Zeitpläne zusammengetragen haben. Im März wurde im Rathaus beschlossen, diese Ergebnisse sollen im Mai dem Stadtplanungsausschuss als Bericht vorgestellt werden. Dann soll auch die Frage beantwortet werden, wo und wie Bürger:innen an dem jetzt startenden Planungsverfahren sich nun endlich mal beteiligen können.



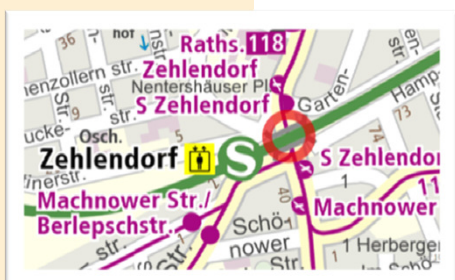
Am 9. Mai die 9. Bürgerversammlung?

Wenn die Politik noch Zeit braucht für ihre Bürgerbeteiligung, dann müssen wir als Bürger:innen für unsere Beteiligung erst einmal weiter selbst sorgen.

Am 9. Mai ab 17:30 Uhr tagt der Stadtplanungsausschuss im Rathaus. Wenn es an dem Abend zum „Bericht über Wege zur Städtebauförderung für Zehlendorf Mitte“ kommt, laden wir Sie alle über unseren Info-Verteiler als Gäste zur Sitzung ein und machen den Abend zu unserer 9. Bürgerversammlung. Diese Ausschuss-Sitzungen sind öffentlich und das Thema geht alle an.

DAISY im S-Bhf Zehlendorf

Wer am S-Bahnhof Zehlendorf aussteigt und zum nächsten Bus umsteigen will, der fragt sich vor der Treppe: Geh ich nun besser links oder rechts? 5 Bushaltestellen im direkten Umfeld bieten Anschlüsse. Aber wo fährt „mein“ nächster Bus? Die Antwort auf diese Frage zeigt an jeder BVG-Haltestelle die DAISY-Anzeigetafel. DAISY ist die Abkürzung für Dynamische Auskunftssysteme und Informationssysteme.



Linie	Ziel	Abfahrt in
112	S Nikolassee	6 min
X10	S+U Zoologischer Garten	14 min
285	Waldfriedhof	19 min
X10	S+U Zoologischer Garten	20 min
112	S Nikolassee	28 min

S Zehlendorf



Wir haben die BVG angeschrieben, sie möchte doch am S-Bahnhof zwei DAISY-Anzeiger aufstellen. Sie antwortete uns: Wir sind offen dafür, aber das muss die DB genehmigen. Also haben wir dem Leiter von DB Stationen & Service, Herrn Scholz, diesen Vorschlag unterbreitet. Er ist auch offen dafür und hat zugesagt, das auf dem nächsten Jour-Fix zu beraten.

Wir bleiben dran, was daraus wird und werden weiter berichten.

Verkehrssicherheit kann nicht warten

Für alle, die gern Rad fahren, hat das Warten hoffentlich bald ein Ende. Eckpunkte eines neuen „Radgesetzes“ sind inzwischen verhandelt. In den Landeshaushalt sind bereits Gelder für viele dieser „Radgesetz“-Vorhaben eingestellt. Einige Bezirke haben bereits ihre Wunschlisten bei der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klima eingereicht. Was konkret passiert in unserem Bezirk und wie ist der Zeitplan für die Maßnahmen? Es geht dabei auch Maßnahmen an gefährlichen Kreuzungen und Bushaltestellen, Wege zur Kita und zur Schule. Als BI haben wir Vorschläge dafür bei der Verkehrslenkung Berlin (VLB) und beim Bezirk eingereicht. Wenn man nur will, kann die Umsetzung bereits in diesem Sommer starten. Die Erhöhung der Verkehrssicherheit kann nicht warten.